

HS-1.13 Häufigkeit des Vorliegens einer Hydatide bei der operativen Therapie des Maldescensus testis im Kindesalter

N. Mintsenikas¹, K. Backhaus¹, R. Stratmann¹, P. Sperling¹, F. Seitz¹, T. Meyer¹
¹Klinik für Allgemein-, Visceral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Würzburg

Hintergrund: Der Hodenhochstand ist die häufigste kongenitale Anomalie des Urogenitaltraktes mit einer Häufigkeit von 0,7-3,0% bei reif geborenen Jungen und deutlich höherer Frequenz bei Frühgeborenen mit bis zu 30%. Ziel der vorliegenden Arbeit war es, das Vorliegen von weiteren Pathologien (Hydatide, Hoden-Nebenhodendissoziation) im eigenen Patientengut zu analysieren. **Material und Methoden:** Im Rahmen einer retrospektiven Datenanalyse wurden die Patientenakten aller Kinder die im Jahr 2014 an einem Hodenhochstand operiert wurden, im Bezug auf das Vorliegen weitere Hoden/Nebenhoden-Pathologien analysiert. **Ergebnisse:** Im oben genannten Zeitraum wurde bei 95 Kindern eine Funikuloxyse und Orchidopexie durchgeführt. In 57% fand sich zusätzlich eine Morgagni-Hydatide und in 21% lag eine Hoden-Nebenhodendissoziation vor. **Fazit:** Unsere Ergebnisse zeigen, dass in über 50% der Fälle neben einem Hodenhochstand weitere Pathologien im Bereich des Urogenitaltraktes vorliegen und es sich somit als sinnvoll erachtet, die Hodenhüllen zu eröffnen.